

Villiger

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lädierte Hohlhand

Es wird mit seiner Hand, der hohlen,
der Steuervogt die Kohlen holen,
was immer auch damit passiert.

Bald wird die Steuerrechnung rauschen,
das Geld wird den Besitzer tauschen,
worauf es fröhlich zirkuliert.

Ist sie versiegt, die Steuerquelle,
so lacht die Hohlhand auf die Schnelle
sich eine neue Quelle an.

Ist dann die Quellenzahl gestiegen
und droht auch ihnen das Versiegen,
fragt jeder, was man machen kann.

Finanzminister Villiger
sagt uns, es wird nicht billiger,
solange die Anspruchshaltung steigt.

Mit Swiss und andern Anspruchsgruppen,
die sich als bodenlos entpuppen,
sind Sickergruben weit verzweigt.

Es gilt, die Prios nun zu setzen,
das Messer und Skalpell zu wetzen,
wenn er gespürt sein will, der Schnitt.

Trat drum am Osterwochenende
in die Pedalen er behände,
so als ob ihn der Teufel ritt?

Was immer auch der Grund gewesen,
er flitzte wie ein Hexenbesen.
Es störte sich darob ein Hund.

Der Kläffer liess den Magistraten
mit Folgen jäh zu Fall geraten.
Allein der Hund kennt nur den Grund.

Man hört, der Fall, der magistrale,
aus firmeneigener Pedale,
war schmerz- und ziemlich folgenswer.

So ziert ein Gips nun seinen Daumen,
der farbenähnlich ist mit Pflaumen.
Auch schürfte er sich an dem Teer.

Trotz allem ist er guten Mutes
und tut auch weiterhin nur Gutes.
Er stört ihn nicht, der Gipsverband.

Ein Teil ist schön in Takt geblieben,
er muss nur kurz die Geste üben:
Des Bundes äusserst hohle Hand.

Urs Stähli

Villiger

In der Bananen-Republik
fuhr einst, gepanzert und beschützt,
ein hohes Tier – so stand's im «Blick» –
durchs Land, doch hat's ihm nichts genützt.

Denn als er durch die Hügel fuhr
durch unbekanntes Hinterland,
da lauerte auf seiner Spur
Banditenpack und er verschwand.

Oh, wohl dem Land wo ungeniert
der Kaspar auf dem Rad fährt und
dabei doch weiter nichts riskiert
als einen Sturz, von wegen Hund.

Hansjakob



CORINNE BROMUNDT